

Tourenbericht „Liederpfad“ im Hotzenwald vom 5.7.2024

Um 07.50 Uhr trafen wir uns auf dem nördlichen Markthof-Parkplatz zur Abfahrt in den Schwarzwald. Anwesend waren Pia, Trudy, Hanni, Getrud, Peter, Urs, Toni sowie der Tourenleiter. Auf der Fahrt in Kirchdorf stieg auch noch Myrtha zu und so fuhren wir über Remigen-Ampferenhöhe-Sulz bis Laufenburg, wo wir die Rheinbrücke nach



Deutschland überquerten. Wie vereinbart warteten dort auch schon Klärli und Ruth auf uns. Im Konvoi ging es nun weiter über Binzgen-Oberhof-Hänner, wo wir nach Durchquerung des Dorfes auf dem Waldparkplatz Sand im Hännemer-Wald unser Ziel erreichten. Der Parkplatz ist auch ausgestattet mit Tischen und Bänken sowie einer Kinderschaukel.

Das Wetter war sonnig, aber kühl

und windig, sodass wir zum Wanderbeginn schon noch etwas Warmes anziehen mussten. Der „Liederpfad“ ist gut ausgeschildert (man kann sich auf dem Parkplatz auch mit einem Sonderprospekt bedienen).

Zuerst führte unser Weg leicht abwärts durch den vom vielen Regen noch etwas feuchten Wald und die Luft war frisch und sauber. Nach ca. 300 m zweigte der Liederpfad (ein fast unscheinbares Schild zeigt die Richtung an) nach links ab und bald erreichten wir die „Hänner-Wuhr“ (oder auch Hännemer Wühre), die sich ruhig und sauber durch den Wald schlängelt. Dieser von Menschenhand geschaffene Bach wird erstmalig 1544



urkundlich genannt und erstreckt sich von der Hauensteiner-Murg bei Rickenbach durch die Landschaft bis zum Rhein. Das Wasser diente der landwirtschaftlichen Bewässerung, einer Hammer-Schmiede, der betrieblichen Energiegewinnung wie Sägereien sowie der Brauchwassernutzung. Nach dem Brücklein ging es über Waldwege weiter, wobei wir die Fahrstrasse überqueren mussten. Das Gelände ist relativ flach, waldig und



zwischendurch auch über grössere Wiesenflächen. Nach rund einer Stunde erreichten wir die „Bildstöckle-Kapelle“, wo wir einen Halt einlegten. Die Kapelle ist unverschlossen und so konnte man auch das schlichte und besinnliche Innere

betrachten. Neben der Kapelle steht auch eines der Lieder, die entlang der Strecke aufgestellt sind. Die Lieder (mindestens die erste Strophe) die uns bekannt war, wurden dann auch von uns besungen, allen voran Trudy, Pia, Myrtha & Getrud. Bei einem der uns unbekanntem Lieder (die Noten sind zwar immer auch aufgezeichnet) wurde ich durch die gute Gruppenstimmung und die schöne Natur beflügelt und



gab ein Solo mit dem „Spazzacamino-Lied (Kaminfeger) in italienischer Sprache zum Besten. Das Lied erinnert an die damalige Armut in den Tessiner Seitentälern, wo die kinderreichen Familien junge Knaben in der Poebene als Kaminfeger-Gehilfen mit bescheidenster Entschädigung verpflichteten, um in die Kamine zu schlüpfen und zu reinigen. Ein trauriges Kapitel in der damaligen Tessiner-Geschichte. Zum Glück kann heutzutage nach der kürzlichen Unwetterkatastrophe dank unserer wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen die Not der Menschen viel besser aufgefangen werden. Nach einer ausgedehnten Pause vor der Kapelle setzten wir unsere gemütliche Wanderung über den Liederpfad fort. Nun ging es etwas talwärts bis an den Dorfrand Hänner, um dann zweimal etwas steil, aber sehr kurz anzusteigen. Geübte



Augen in unserer Gruppe entdeckten am Wegrand ab und zu reife Heidel-, Erd- und Himbeeren, die mit Genuss verzehrt wurden.

Am Wegrand der letzten Etappe blühten in feuchtem Boden viele Knabenkräuter, die aus dem saftigen Grün am Wegrand herausleuchteten.

Gegen Ende der Strecke erreichten wir eine Lichtung im Wald mit Reservoir-Bauten, wo ich zur relativ kurzen Wanderung noch eine Schleife zulegen wollte. Als ich schliesslich die Abzweigung fand (leider wurde das Schild sicher mutwillig aus der Verankerung gerissen) setzten wir uns





zuerst noch für eine Pause auf zwei Baumstamm-Stapel an die Sonne. Beim Aufbruch stellten wir dann fest, dass die Zeit schon zu sehr vorgerückt war und so entschieden wir uns gemeinschaftlich unsere Halbtageswanderung direkt zu Ende zu führen. Nach kurzer Retablierung auf dem Parkplatz fuhren wir noch die 6 km über Hottingen nach Rickenbach, wo ich im Golfrestaurant einen Tisch zum Mittag-

Essen telefonisch reserviert hatte. So erreichten wir das Gasthaus fast pünktlich um 12 Uhr. Ich war etwas enttäuscht, dass die Wirtin, die uns am 12.10.23 nach der Wanderung durchs Murgtal auf die Ruine Wieladingen bewirtet hatte schon im Ruhestand war. Allerdings war die Serviertochter, die uns empfing, auch sehr nett und freundlich. Sie hatte uns nicht wie letztes Mal im Lokal sondern auf der Terrasse einen Tisch unter der Sonnenstore reserviert. Wir wären zwar gerne drinnen geblieben, aber das war nicht möglich, obwohl genügend Platz gewesen wäre, weil Hunde drinnen verboten sind. Wobei Toni und Hanni den ruhigen und braven Hund „Lou“ dabei hatten, von dem man nie ein „Mückschen“ hörte.

So akzeptierten wir die neue Situation unter der grossen Sonnenstore. Allerdings wehte auch ein frisches Lüftchen, wobei man sich ja mit einer Jacke schützen konnte. Wir wurden sehr freundlich bedient und das Essen war reichlich, gut und schön aufgetragen, eines der Menus sogar mit einer Blume dekoriert! Ob sie gegessen wurde, weiss ich allerdings nicht! Die Umgebung des Golfrestaurants war grün und vom weiten Golfplatz umgeben. Wir konnten sogar einen kleinen Ausschnitt in die Schweizer Alpen sehen, die allerdings etwas vernebelt in den Wolken lagen. In dieser gemütlichen und schönen Gruppen-Atmosphäre blieben wir rund 3 Stunden beim Erzählen, Diskutieren und Plaudern und Fröhlichsein sitzen. Und als schliesslich auch noch das Ritual eines leckeren Desserts oder Kaffee beendet war, meldeten wir unser Zahlungsbegehren an. Die Serviertochter, die mit anderen Gästen auch recht viel zu tun hatte und alleine war, setzte sich nach einer Weile an unseren Tisch und pickte aus ihrem langen Kassenstreifen geduldig für jedes Einzelne die Kosten ohne Zählhilfe heraus. Im Gegensatz zum letzten Oktober sind die Preise recht höher geworden. Das konnte aber unserer Stimmung über den schönen und kollegialen Wandertag keinen Abbruch tun. So erreichten wir das Zuhause gegen 16.30 Uhr zufrieden und um eine neue Erfahrung reicher.



Impressionen im Wald!

Der Tourenleiter:

Gerd

7.7.24

